BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
OV REUTLINGEN

Die Grünen und Unabhängigen
Fraktion im Reutlinger Gemeinderat

GRÜNER NEWSLETTER

Ausgabe 1/2016

Themen, die die Stadt bewegen

Aus dem Inhalt:

Neujahrsgrüße S. 2

Mit der Regional-Stadtbahn geht es weiter S. 2

Flüchtlinge in Gemeinschaftsunterkünften unterbringen – warum? S. 2

Ein Schelm, wer Böses dabei denkt S. 3

Masterplan Radverkehr – es geht voran S. 4

35 Jahre „Die Grünen und Unabhängigen“ im Reutlinger Gemeinderat S. 4

35 Jahre … und was zum Schmunzeln…. Fragmente…. S. 5

„Modul 4“ in Reutlingen – Die Förderung der Arbeiterbildung im Landesarbeitsmarktprogramm S. 6

Termine S. 8

GRÜNER NEWSLETTER

1/2016

1. Neujahrsgrüße

Wir wünschen euch und uns allen ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2016! Lasst uns die bevorstehende Landtagswahl anpacken!
Am 13. März gilt es: Winfried Kretschmann soll Minister-präsident und Thomas Poreski unser Landtagsabgeordneter bleiben!

2. Mit der Regionalstadtbahn geht es weiter

Ende September kam der lang erwartete Paukenschlag: Der Bund hatte sich mit den Länder auf die Fortführung des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) geeinigt. Damit finanziert der Bund bis zu 60% Infrastrukturmaßnahmen wie z. B. die Regional-Stadtbahn; 20% hat das Land Baden-Württemberg zugesagt und die restlichen 20% tragen die Städte, Gemeinden und der Landkreis. Letzte Gespräche auf Bundesebene werden im Frühjahr 2016 erwartet.

Da hat es trefflich gepasst, dass von den Grünen (OV und KV Reutlingen, Kreistagsfraktion und GuU Gemeinderatsfraktion) eine Beilage zur Regional-Stadtbahn an die Reutlinger GEA-Abonnenten verteilt wurde, um sie zu informieren und klarzustellen, wer die Regional-Stadtbahn nach vorn bringt. Sie kann auch auf der homepage des Kreisverbandes angeschaut und nachgelesen werden.

Im Dezember ist auch die Stadt Reutlingen mit der Diskussion über die Innenstadtstrecken an die Öffentlichkeit gegangen. Es ging vor allem um die Frage, ob die Trasse über die Gartenstraße (Grüne Position) oder die Lederstraße geführt werden soll. Die Stadtverwaltung hat für den 12. Januar 2016, 18 Uhr, Spitalhof, eine Info-Veranstaltung geplant.

Jetzt gilt es, in den kommunalen Haushalten dafür zu sorgen, dass entsprechende Planungsmittel bereitgestellt werden. Entsprechende Anträge sind in Bearbeitung.

3. Berichte aus der Gemeinderatsfraktion

3.1 Flüchtlinge in Gemeinschaftsunterkünften unterbringen – warum?

Wer in den vergangenen Monaten die Berichte aus dem Gemeinderat in der Lokalpresse über die Flüchtlingsunterbringung in Reutlingen verfolgt hat, wird sich vielleicht darüber gewundert haben, dass die Fraktion der Grünen und Unabhängigen auch dem Bau von Gemeinschaftsunterkünften in soge-

nannten Wohncontainern zugestimmt hat. Anders als von uns bereits im Jahr 2014 beantragt, hat die Verwaltung den Bau von Wohnungen für Flüchtlinge stets mit der Begründung abgelehnt, dies sei kein gangbarer Weg, da die Unterbringungsmöglichkeiten schnell zur Verfügung stehen müssten und die Aufstellung von Containern wesentlich schneller zu bewerkstelligen sei als der Bau von Wohnungen.
Uns war es hingegen wichtig, Wohnraum zu schaffen, der auch langfristig von allen Bevölkerungsschichten genutzt werden kann. Leider hatten wir mit unseren Anträgen nur teilweise Erfolg. Immerhin werden nun an zwei Standorten Gemeinschaftsunterkünfte erstellt, die anschließend zu Wohngebäuden umgebaut werden können. An manchen Standorten war eine Bebauung mit Wohngebäuden aufgrund der gegebenen planungsrechtlichen Situation auch gar nicht möglich.

Den von der Verwaltung für die Unterbringung von Flüchtlingen ausgesuchten Grundstücken haben wir angesichts der Entwicklung der Flüchtlingszahlen in den letzten Monaten deshalb auch dann zugestimmt, wenn dort Gemeinschaftsunterkünfte gebaut werden, obwohl wir die damit verbundenen negativen wirtschaftlichen und sozialen Folgen bedauern.

3.2 Ein Schelm, wer Böses dabei denkt

Unsere Fraktion hatte den Antrag gestellt, dass die Stadt das ehemalige Gebäude der Telekom (Fernmeldeamt in der Karlstraße) erwirbt mit dem Ziel die Büroräume zu Kleinwohnungen umzubauen und sowohl Flüchtlingen als auch Studentinnen und Studenten und sonstigen Wohnungssuchenden zur Verfügung zu stellen. Eine Stellungnahme der Verwaltung zu unserem Antrag haben wir nie erhalten. Plötzlich aber, im Juni 2015 die Mitteilung, dass das Gebäude nach über 10 Jahren Leerstand, in denen sich kein Interessent für das Gebäude fand, von einem privaten Investor erworben worden sei mit dem Ziel, dort wieder eine gewerbliche Nutzung unterzubringen.

Im Reutlinger Generalanzeiger vom 27.11.2015 durften wir nun lesen, dass der Investor das Gebäude zur Unterbringung von Flüchtlingen an den Landkreis vermietet hat. Na so was! Die Kosten für den Umbau trägt der Landkreis, die Miete zahlt er obendrauf.

Hätte die Stadt das Gebäude wie von uns beantragt gekauft, hätte sich diese Investition mittelfristig ausgezahlt, das Grundstück und das Gebäude wären Eigentum der Stadt, die Nutzung des Gebäudes hätte den tatsächlichen Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner entsprechend gestaltet werden können und die Stadt hätte langfristig auch städtebaulich Einfluss

auf die Gestaltung und Nutzung dieses innenstadtnahen Grundstücks.

3.3 Masterplan Radverkehr – es geht voran

Für den Haushaltsplan 2015/2016 hat die Fraktion den Antrag gestellt, dass zwei zusätzliche Stellen für Verkehrsplaner sowohl beim Planungsamt als auch beim Amt für Tiefbau geschaffen und besetzt werden, um die Radverkehrsplanung und deren baldige Umsetzung in Reutlingen voranzubringen. Die Verwaltung hat unseren Antrag übernommen und beide Planerstellen wurden geschaffen und besetzt.

Der Gemeinderat hat im Oktober 2015 beschlossen, dass mit der Planung eines neuen Radverkehrsnetzes in Reutlingen begonnen wird und, dass hiermit auch ein externes Planungsbüro beauftragt wird.

Wir hoffen, dass diese Planung auch die vom adfc Reutlingen vorgeschlagenen Nord-/Süd- und Ost-/West-Radschnellverbindungen beinhaltet.

Wir werden den Planungsprozess konstruktiv begleiten und unsere Vorstellungen für eine zukunftsweisende Radinfrastruktur in Reutlingen einbringen, um Radfahren in Reutlingen attraktiv und sicher zu machen und damit langfristig den Radverkehrsanteil in der Stadt zu erhöhen.

4.1 35 Jahre „Die Grünen und Unabhängigen“ im Reutlinger Gemeinderat

sind und waren uns Anlass uns darüber zu freuen und zu zeigen, was Beharrlichkeit, gute Ideen, Verantwortungsbewusstsein für unsere Welt und ehrenamtliches Engagement trotz vieler Hürden und Gegenwind bewirken können.
Nach einem launigen Abend mit „Kenner trinken Württemberger“ und einem aus nachhaltiger Produktion hergestellten gemeinsamen Essen, serviert mit Weinen aus Württemberg, haben wir am Samstag zusammen mit den Pionieren der Fraktion einen Blick zurück geworfen auf die Anfänge, an die sich „die Alten“ noch gut erinnerten und die uns mit hintersinnigen Anekdoten zum Schmunzeln aber auch zum Nachdenken brachten.

Für die sich daran anschließenden Zwiegespräche der Fraktionsmitglieder mit VertreterInnen der Verwaltung, der Handwerkskammer sowie Haus und Grund über Radverkehr, Schule und berufliche Bildung sowie Wohnungsmangel in Reutlingen, durften wir uns bei Frau Baubürgermeisterin Hotz, Herrn Laible sowie Herrn Alle bedanken.

Auch die Vertreter der örtlichen Presse hatten sich bereit erklärt, die Arbeit der Fraktion in den letzten 35 Jahren zu kommentieren und Besonderes und Interessantes, hängen Gebliebenes und Erinnertes mit uns zu teilen. Schön war's.

4.2 35 Jahre … und was zum Schmunzeln Fragmente….

Wer nicht da war, hat etwas versäumt!

„Das Einfache ist schwer zu machen!"

Thadäus Troll:

„Heitere Dörfer bevölkern die Alb!"
„…denn Faulheit ist der Humus des Geistes!"

„Man muss die Latte so hoch hängen, dass man noch unten durch kann."

Hurm:

„Der Schwabe habe mehr im Lager als in der Auslage; er sei ‚hälenga' reich."

„Rainer Buck, Buck, Buck – i kann die laida!"

Robert Gernhardt:

„Paulus sprach zu den Korinthern: Erst kommt der Sommer dann der Winter."

Zellmer, Hurm:

„Die Steinbeis-Schule war der Beginn einer wunderschönen Freundschaft."

Tress, Zellmer:

„Ein Meter, zwei Meter, DeMeter!" „Auf so was muasch komma."

5. „Modul 4" in Reutlingen - Die Förderung der Arbeiterbildung im Landesarbeitsmarktprogramm

Das grün-rote Landesarbeitsmarktprogramm entwickelt Instrumente, die Benachteiligten am Arbeitsmarkt zu gute kommen und die in der Regel nach einer Erprobung als Regelinstrumente auf Bundesebene übernommen werden können. Letzteres ist noch nicht gelungen, obwohl die wissenschaftliche Begleitung und Begutachtung jeweils sehr positiv war – sowohl bei der öffentlich geförderten Beschäftigung (Passiv-Aktiv-Tausch), als auch bei der Teilzeitausbildung. Die assistierte Ausbildung wurde ins Bundesrecht übernommen, aber so mangelhaft, dass wir als Land wahrscheinlich wieder einspringen müssen.

Eine Besonderheit ist das „Modul 4", die Unterstützung und Beratung von arbeitslosen Menschen durch unabhängige Erwerbslosen(beratungs)zentren. Sie markiert ein Kernstück grüner Sozialpolitik nach dem Grundsatz „Teilhabe statt Fürsorge":

Viele Menschen bedürfen zwar einer staatlichen oder gesellschaftlichen Fürsorge, und die steht ihnen auch zu. Vorrangig und vorgelagert ist aber das Prinzip der Befähigung, des „Empowerment", als Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe: Auch benachteiligte Menschen müssen durch persönliche Unterstützung in die Lage versetzt werden, sich selbst zu vertreten und auf Augenhöhe mit Behörden zu sprechen. Insgesamt werden dafür im Rahmen des grün-roten Landesarbeitsmarktprogramms landesweit zwölf unabhängige Beratungsstellen gefördert.

Davon sind drei Basisinitiativen, und eine davon ist die Reutlinger

Arbeiterbildung e.V., kurz Arbi, die seit dem 3.12. in der Lederstr. 86, 72764 Reutlingen in von der Stadt zur Verfügung gestellten Räumen ihren Sitz hat. Sie ist Anlauf- und Treffpunkt für erwerbslose Menschen und deren Unterstützer_innen, mit vielen Angeboten vom Kochkurs über das Arbi-Frühstück bis hin zum Bewerbungstraining. Und sie berät mit zwei vom Land bezahlten halben Stellen arbeitslose Menschen - parteilich und unabhängig von der Arbeitsverwaltung - über ihre Rechte und über den Umgang mit Behörden.

In einem obrigkeitsstaatlichen Verwaltungsdenken ist das eine Provokation und nährt den Verdacht hier würden „Menschen aufgestachelt". In einer aufgeklärten sozialen Bürger_innengesellschaft ist das Bild aber ein ganz anderes: Menschen, die Unterstützung erfahren und über ihre Rechte aufgeklärt sind, können eine innere Souveränität im Umgang mit Behörden gewinnen, und sie haben weniger Anlass mit ohnmächtiger Wut zu reagieren. Dass dies inzwischen auch von der Arbeitsagentur geschätzt wird, bestätigt einen Mentalitätswandel auch dort: Viele Konflikte können in einem konstruktiven Dialog geklärt werden. Die Betroffenen kommen zu ihrem Recht, verstehen auch, wo ein Widerspruch keinen Sinn macht – aber ebenso, wo ein Rechtsstreit aussichtsreich ist. Dass über dieses „Empowerment" auch die Vermittlungschancen steigen, ist ein willkommener Nebeneffekt.

Anfang Juli diesen Jahres ließ das Sozialministerium noch verlautbaren, eine Ausweitung des Moduls 4 auf alle Stadt- und Landkreise sei im Moment nicht möglich, eine Weiterführung des Bestehenden für 2016 sei aber gesichert. Ende Juli hieß es dann auch das sei leider nicht möglich – eine Katastrophe für dieses sehr „grüne" sozialpolitische Projekt.

Ich habe daraufhin viele Anstrengungen unternommen und am Ende gelang es nicht nur die grüne Fraktion – das war kein Problem -, sondern auch die SPD von einer Fortsetzung im Jahr 2016 zu überzeugen. Die Mittel dafür haben wir, quasi in letzter Minute, im letzten Nachtragshaushalt bereitgestellt, der eigentlich ausschließlich für die Mehrkosten des Flüchtlingszuzugs gedacht war. Zusätzlich hat sich Anfang Dezember auch mein CDU-Wahlkreiskollege Dieter Hillebrand bei einem gemeinsamen Vor-Ort-Termin mit mir vom Sinn und vom Nutzen der Arbeit der Arbi überzeugt. Immerhin besteht jetzt die Aussicht, dass auch die CDU-Kreistagsfraktion einer Kofinanzierung der Arbi zustimmt – zumal sie ihr Beratungsangebot mittlerweile auch in Münsingen anbietet.

Also alles im grünen Bereich? Sicher nicht. Das vergangene Jahr hat nicht nur gezeigt, wie groß der gesellschaftliche Nutzen einer unabhängigen Erwerbslosenberatung ist, sondern auch, wie schnell ihre Existenz gefährdet sein kann. Es lohnt sich also nicht nur, sondern bleibt bitter notwendig, für eine grün orientierte Sozialpolitik zu werben und zu streiten.

Thomas Poreski
MdL

6. Termine

montags :
Kommunalpolitischer Arbeitskreis der Gemeinderatsfraktion der Grünen und Unabhängigen,
ab 19 Uhr, Rathaus, Fraktionszimmer

So., 10.01.2016:
Alternativer Neujahrsempfang,
11 Uhr, franz.K

Mo., 11.01.2016: Eröffnung der **Ausstellung VorBILDER** – Sport und Politik vereint gegen Rechtsextremismus, 14 Uhr, Theodor-Heuss-Schule, Schulstr. 35, Reutlingen

Di., 12.01.2016:
Informationsveranstaltung der Stadt Reutlingen zur Regional-Stadtbahn, 18 Uhr, Spitalhof

Sa., 16.01.2016:
halt ! zusammen – Kundgebung gegen Rassismus und Gewalt, 11-13 Uhr, Schlossplatz Stuttgart. Ein breites Bündnis gesellschaftlicher Akteure aus Gewerkschaften, Kirchen, Sportverbänden, Arbeitgebern und Politik rufen zu einer Kundgebung auf.

Fr., 29.01.2016,
Critical mass
18.00 Uhr, Stadthalle RT

Do., 03.02.2016:
Ortsvereinsvorstand Reutlingen, offen für Interessierte, 19 Uhr, Grünes Büro, Gartenstr. 18, Reutlingen

Fr., 04.03.2016: Marktplatz Reutlingen
Ministerpräsident Kretschmann

So.,13.03.2016: Landtagswahl

Redaktion:

Die Grünen und Unabhängigen Reutlingen, B'90/Die Grünen, OV Reutlingen
Redaktionsschluss: 08.12.2015

Kontakt:
Hans.Gampe@t-online.de

V.i.S.d.P.:
Susanne Müller, Hans Gampe,
Gartenstr. 18,
72764 Reutlingen